

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**  
Buchdruckerei Huszváth & Soffer, Lugos, Bonnazg. 18  
Telefon Nr 161.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankzusendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S

XXII. Jahrgang.

Lugos, den 7. Jänner 1914.

Nummer 2.

## Das Kreditgeben und Borgunwesen.

Zu den reformbedürftigsten Gegenständen des Geschäftslebens gibt es auch einen, über dessen zweckmäßige Lösung man sich bisher vergeblich den Kopf zerbrochen: die übermäßige Inanspruchnahme des Kredites der Handwerker. Die Angelegenheit hat neuerdings dadurch wieder an Bedeutung gewonnen, als die Belehnung der Buchforderungen, an die sich mancherlei Hoffnungen knüpfen ließen, sich als nicht brauchbar erwiesen hat. Wenigstens sind von Banken und auch aus Handlarkreisen die lebhaftesten Bedenken dagegen erhoben worden. Man muß sich also nach einem anderen Hilfsmittel umsehen.

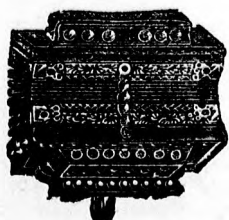
Auch die Frage des Borgunwesens ist so oft von den verschiedensten Seiten beleuchtet worden, daß man ihre eingehende Untersuchung und Abstellung nicht länger mehr aufschieben sollte. Alle Welt hat eigentlich ein Interesse daran, zu erfahren, was denn die wirklichen Ursachen dieses zähen Übelstandes sind und worin die Schwierigkeiten bestehen, daß man ihm bis jetzt noch nicht gründlich beizukommen vermochte. Es müßten Erhebungen über den Gesamtumfang des Nachteils angestellt werden, der dem Handwerk aus diesem Mißstande erwächst; es könnte auch nichts schaden, wenn man ein Bild darüber gewönne, in welchen Berufszweigen die Borgwirtschaft am meisten zuhause ist. Es liegt ein volkswirtschaftliches Interesse vor, dies festgestellt zu sehen, umso mehr, als zu hoffen steht, daß mit der gewonnenen Aufklärung sich leichter die Wege abzeichnen werden, die zu einer möglichst zweckmäßigen Lösung führen könnten. Man muß sich vollkommen klar darüber werden können, ob es an den Verhältnissen oder an den Menschen liegt, daß sich der

Lösung der Frage so ungeheure Schwierigkeiten entgegenstellen. Es muß sich auch schließlich ein Weg der Abhilfe finden lassen.

Zweifellos wird man dort einer Lösung der Frage am ehesten u. schnellsten näher kommen, wo die gemeinsame Überzeugung von der Unhaltbarkeit des jetzigen Zustandes zu gemeinsamem Handeln veranlaßt. Läßt sich das nicht ermöglichen und finden sich unter den Berufsgenossen immerwieder Außenseiter, die entweder aus Nachlässigkeit oder aus Konkurrenzgeßigkeit an kein Gebot der Pflicht, des Anstandes und der Kollegialitätsrückichten sich gebunden erachten, so wird eine endgiltige oder auch wenigstens einigermaßen befriedigende Lösung sich sehr schwer herbeiführen lassen. Das Übel des Borgunwesens hängt mit unserer geschäftlichen Entwicklung eng zusammen, es ist die unangenehme Begleiterscheinung der gesunden Kreditbewegung. Die Borgwirtschaft ist sehr alt; sie wird sich höchstwahrscheinlich auch, wenigstens solange es Menschen gibt, die kreditbedürftig — und die sterben nicht aus — und solange sich gutmütige Kreditgeber finden, die sich über die Folgen ihrer Handlungsweise keine grauen Haare wachsen lassen, niemals gänzlich ausrotten lassen. Übrigens verdienen die Fälle in denen einem Kunden bereitwilligst Kredit angetragen wird, sie sind nicht eben selten, besonders festgenagelt zu werden, da sie den Gepflogenheiten eines vorsichtigen Geschäftsmannes direkt widersprechen. Das ist ja auch im Kreditgeben des Pudels Kern und gerade hier, daß diese Zurückhaltung, die den vorsichtigen Hauswaller kennzeichnet, nicht immer in ausreichendem Maße angewandt wird. Durch allzu große Nachgiebigkeit im Kreditgewähren und freundliche Redenarten, wie: „Bitte, das eilt

ja nicht“ tut man dem andern nicht einmal einen nützlichen Dienst, sich selbst aber sicher immer Schaden. Wo unverlangter Kredit gewährt worden ist, hat man natürlich keine Ursache, über Kreditausnutzung sich zu beklagen. Im weiteren muß man aber auch immer wieder als ein probates und nachhaltiges Mittel zur Bekämpfung des Borgunwesens auf eine geregelte Buchführung hinweisen, weil sie jede Forderung auf dem Laufenden erhält, daß man den Schuldner regelmäßig in bestimmten Zwischenräumen und beharrlich an seine Zahlungspflicht erinnert. Wir erkennen an diesen wenigen Beispielen und Hinweisen also schon, daß die Frage der übermäßigen Kreditausnutzung im Handwerk in sehr vielen Fällen, wenn nicht in allen, lediglich durch eine wohlbedachte, planmäßige Selbsthilfe zur Entscheidung gebracht werden muß.

Und nun darf man schließlich auch das rein Menschliche dabei nicht allzu sehr unberücksichtigt lassen. Die Leichtfertigkeit sehr vieler Leute im Schuldenmachen und die auffallend geringe Überlegung, man möchte fast sagen, Gewissenlosigkeit, die sich darin kennzeichnet, daß wohlhabende Leute, trotz wiederholter und eindringlicher Mahnung, nicht zur Abtragung ihrer Schuld zu bewegen sind, sowie daß von vielen, meist in gesicherter Stellung sich befindlichen Leuten, manchmal überhaupt kein Geld zu bekommen. Der Handwerker und kleine Geschäftsmann, der nicht immer in der glücklichen Lage ist, über so viel Geld zu verfügen, wie zum rechtzeitigen Ausgleich seiner eigenen Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, und dem die Geschäftsforgen leichter über den Kopf wachsen, befindet sich hier in keiner beneidenswerten Lage. Er hat Forderungen gegenüber Höhe, um aller Schwierigkeiten Herr werden



## Jedem Musikfreund

Alle in dieses Fach schlagende Reparaturen, wie auch Klavierstimmungen, werden fachgemäß und gewissenhaft ausgeführt bei

empfehle ich meine erstklassigen Musikinstrumente und Bestandteile zu den billigsten Preisen. Schülerviollinen von 6 K aufwärts.

**Franz Frohmann** Musikinstrumentenerzeuger  
Lugos, Bonnazgasse 10.

zu können und ist doch infolge der Nachlässigkeit seiner Schuldner nicht imstande, zur rechten Zeit über das allernotwendigste Geld zu verfügen. Gegen eine derartige Oberflächlichkeit in der Rücksichtnahme auf die wirtschaftlich bedrängte Lage des Handwerkers, für die es leider kein Strafmittel gibt, ist weiter kein Mittel vorhanden, als sich mit seinen Klagen immer wieder an die Öffentlichkeit zu flüchten, um auf diese Weise eine Schärfung des Volksgewissens und eine Steigerung des sittlichen Bewußtseins nach Möglichkeit herbeizuführen. Wo Handwerkerkreditgenossenschaften vorhanden sind, bietet sich außerdem die Möglichkeit, daß diese die Einziehung der Buchforderungen gegen eine kleine Entschädigung übernehmen; allerdings muß man Mitglied sein.

Wir erkennen daraus, daß sich heute schon mancherlei Wege zur Milderung des in Frage stehenden Übelstandes für den öffnen, der danach Umschau hält. Das Borgunwesen ist eben ein geschäftliches Übel, dem nur beizukommen ist, daß man ihm aus eigener Kraft entgegenwirkt, wo sich nur immer Gelegenheit dazu bietet. Der tüchtige Geschäftsmann wird aber, das darf wohl so ziemlich sicher gelten, weniger darunter zu leiden haben, als sein minder befähigter Kollege.

## Tagesneuigkeiten.

### Verlobung.

Der Beamte der Krankenversicherungskassa in Nagykölkönd, Herr Jakob **Altlaß** verlobte sich am 6. d. M. mit der Lehrerin der Lugoszer isrl. Kultusgemeinde **Frl. Gisella Radó**, der Tochter des Redakteurs unseres Blattes.

### Neue Erfolge unseres Bürgermeisters.

Dr. Johann **Baltescu**, unser rastloser, unermüdblicher Bürgermeister scheint im neuen Jahre, ja selbst schon zu Beginn desselben mit erneuerter Kraft seine im Interesse der Stadt entfaltete Tätigkeit fortzusetzen. Am 3. d. M. begab er sich nämlich nach Budapest, wo er in Begleitung unseres Abgeordneten, Geheimrat Dr. Alexander **Plöb**, der im Interesse unserer Stadt stets mit der größten Bereitwilligkeit intervenierte, beim Ackerbauminister Baron **Ghyllan** vorsprach, um die Uferregulierungsarbeiten zu urgieren. Als nämlich vor zirka 6 Wochen eine Lugoszer Deputation, welcher sich auch Sr. Hochgeboren, Obergespan Dr. **Zoltan v. Medve** angeschlossen hatte, beim Ackerbauminister vorsprach, wurden die Pläne behufs Ergänzung wieder vom Ministerium einverlangt. Die Uferregulierung bezweckt laut den ergänzten Plänen auch eine Entwässerung der Ackerbauschule und wird sich nicht, wie es ursprünglich kontempliert war von der spanischen Mühle bis zur Wirtschaftsbrücke, sondern von dem ersten Wächterhause der Karansebeser Strecke bis zur Ackerbauschule erstrecken. Die diesbezüglichen Ergänzungen der Pläne sind bereits fertiggestellt und wird der Gesetzentwurf demnächst eingereicht werden. Der Minister aber versicherte unseren Bürgermeister, daß

die Arbeiten eventuell noch vor der Sanktionierung mit Eintritt der kühleren Witterung begonnen werden.

### Todesfall.

Am 2. d. M. verstarb hier Frau **Wwe Jakob Blonder** im 88. Lebensjahre. Eine sehr ausgedehnte Verwandtschaft, so besonders die Familien Heimann, Rieß, Szigeti und Lichtenstein wurden durch das Hinscheiden der Matrone in Trauer versetzt. Das Begräbnis hat am 4. d. M. unter großer Beteiligung stattgefunden.

### Zum Bau des Hotels „König v. Ungarn.“

Der Bau des Hotels „König v. Ungarn“ steht bekanntlich noch in weiter Ferne, nichtsdestoweniger sind die diesbezüglichen Pläne im Wege der Konkursauschreibung bereits hergestellt worden. In der Jury zur Ueberprüfung derselben waren auch zwei Mitglieder des Lugoszer königl. Bauamtes nominiert und das Ministerium erhob hiegegen Protest und wies den Bürgermeister an, in die Jury zwei andere Mitglieder zu nominieren. Das ist bereits erfolgt, da der Bürgermeister zwei andere Fachexperten ersuchte in der Jury teilzunehmen. Es ist selbstverständlich, daß dem ungeachtet von der Erbauung des Hotels vorläufig keine Rede sein kann.

### Selbstmord.

In einem hiesigen Hotel bereitete am 7. d. der Temesvarer Eisenbahnkontrollor der kön. ung. Staatsbahnen **Georg Bonanyi** mit einem Revolver schuß seinem Leben ein Ende. Der Selbstmörder, der noch Dienstag bei seinem Schwager dem Karansebeser Sparkassadirektor **Karl Schwab** zu Gast war, hinterließ zwei Briefe, von denen einer an seine zwei Kinder, und einer an seinen Schwager adressiert war in denen er Lebensüberdruß als Motiv seiner Tat angab.

### Aus der Olympia.

Heute und morgen werden die Räume der Olympia wieder von schallendem Lachen erfüllt sein, da eine glänzende französische Posse „Prinzessin Miczi“ zur Aufführung gelangt, in welcher die Fortsetzung der von der Bühnen des Lustspieltheaters zur Berühmtheit gelangten „Osztrigás Miczi“ demonstriert wird. — Freitag und Samstag kommt die Sondervorstellung einer neuen fünfaktigen Pathos-Film „Durch Nacht und Grauen“ zur ersten Vorführung. Er bringt nach den halben Erfolgen der Autorenfilme einmal wieder die wirkliche Kinokunst im besten und stärksten Sinne. Die Geschichte des Mannes, der aus Leichtsinne und Schlechtigkeit immer tiefer sinkt und in Elend und Reue stirbt, rührt kräftig an das Mitgefühl der Zuschauer und läßt die Spannung durch die beständige Steigerung der Geschehnisse keinen Augenblick abnehmen. Dazu ist der Film szenisch und darstellerisch ein Meisterwerk; die Vortragskraft seiner Hauptgestalten wie die technische Vollendung der einzelnen Bilder, von denen besonders die Sprengung eines Steinbruchs verblüffte, verhelfen ihm auch zu einem lebhaften Erfolg.

### Masseuse.

Man empfindet bei uns schon seit Jahren den Mangel einer tüchtigen fachgemäß ausgebildeten Masseuse, was sich um so mehr fühlbar machte, da doch bekanntlich eine nach ärztlichen Vorschriften durchgeführte Massage zu den modernsten Behelfen der Therapie gehört. Es ist daher erfreulich, daß sich Frau **Anton Schwarz**, die in Budapest im Bajor Sanatorium lange Zeit hiedurch wirkte und bei uns niederließ. Wir verweisen auf unsere heutige Annonce.

### \* Ein neuer Zahnarzt.

Der hiesige Bezirks- und Honorär-Komitatsphysikus **Dr. Ludwig Bidakovich**, dessen Wohnung sich in den Stocklokalitäten des Sternlicht'schen Hauses am Pfabellaplatz befindet, wird von nun an nebst der allgemeinen ärztlichen Praxis auch die zahnärztliche Praxis ausüben.

### Aus Liebesgram.

Erst jüngst versuchte ein englischer Arzt auf Grund langjähriger Versuche festzustellen, daß die Liebe gar keine psychischer Prozeß, sondern vielmehr eine physiologische Erscheinung, ja noch mehr, eine Art Vergiftung der Gehirnzentren sei! Was diese Ärzte nicht alles ergründen wollen! Wie dem nun auch sei, der hiesige Handlungsgehilfe, der 23-jährige **Jakob Löbl** scheint diese neue Theorie bekräftigen zu wollen, jedoch verstärkte er das „Liebesgift“ mit einer **Hypermananlösung** gleichsam als wollte er bezeugen, daß er hyperverliebt sei. Liebesgram brachte den Märtyrer der Liebe zu diesem Verzweiflungsschritte, da seine Dulcinea mit ihm angeblich gebrochen hatte. Zum Glück stirbt man weder von starker Liebe, noch von starkem Mangan, so daß sich der Todeskandidat schon außer Gefahr befindet.

### Zur annullierten Direktionswahl bei der Landes-Arbeiterkrankenkasse.

Das staatliche Arbeiterversicherungsamt hat die Wahl der Direktionsmitglieder der Landes-Arbeiterkrankenkasse annulliert und behufs Durchführung der Neuwahlen für den 1. Feber eine neuere Generalversammlung anberaumt. Von zuständiger Seite wird über diese Angelegenheit mitgeteilt: Die Annullierung der am 19. Dezember v. J. erfolgten Direktionswahl wurde seitens der Aufsichtsbehörde auf Grundlage des § 175 des Krankenversicherungsgesetzes (G.-N. XIX. vom Jahre 1907) verfügt und mit der Leitung der Agenten bis zur erfolgten Neuwahl der Direktion der Ministerialrat **Dr. Josef v. Döbghy** im Vereine mit dem geschäftsführenden Direktor **Ignaz Sarkadi** betraut. Von einer Suspendierung der Kassenautonomie kann nicht gesprochen werden. Die Neuwahl wird am 1. Feber erfolgen und werden die Kosten dieser Wahl, welche sich mit 40.000–50.000 K. beziffern, das Budget des Handelsministeriums belasten. Ebenso hat sich der Handelsminister bereit erklärt, die Kosten der Generalversammlung am 19. und 20. Dezember v. J., in welcher die jetzt annullierte Direktionswahl vor sich ging, zu übernehmen.

### Salz für gewerbliche Zwecke.

Für das von der Ungarischen Bank und Handels-A.-G. als Generalagentur des ung. Salzgefälles mit 3 Prozent Soda denaturierte Gewerbesalz werden auch im Jahre 1914 die vom Finanzminister in seiner Verordnung vom 14. Dez. 1912 festgestellten Preise aufrechterhalten. Demnach kostet das reine Gewerbesalz in Quantitäten unter 100 Zentner pro Zentner 2,57 K., das unreine aber 2,17 K., in Quantitäten von mehr als 100 Zentner pro Zentner 2,20, beziehungsweise 1,80 K. Hierzu kommen in Szigetkamara noch 18 Hell. Transportgebühr pro Zentner, in Marosujvar aber sind auch die Eisenbahntransportgebühren zur Denaturierungsanlage hinzuzurechnen.

Zahn-Crème  
**KALODONT**  
Mundwasser

# Heizkohle, Koks sowie Brennholz

billigt zu haben bei

# Friedmann Mór Lugos

Telefon 152.

Régivár-utca 22.

Telefon 152.

## Gegen den unlauteren Wettbewerb.

Da in neuerer Zeit häufig Klagen laut wurden, daß verschiedene Firmen und Kaufleute in ihren Ankündigungen die Waren mit prozentuellen Nachlassen (z. B. 10–50% billiger als früher usw.) dem Publikum zum Kaufe anpriesen, sah sich der Handelsminister veranlaßt, eine neuerliche Verordnung ergehen zu lassen, mit welcher er die Gewerbebehörde aufmerksam macht, daß derlei Ankündigungen einen unlauteren Wettbewerb involvieren und derlei Reklamen strafbar sind.

## Einbruch in ein Gemeindeamt.

In der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Jänner brachen in das Gemeindeamt von Gyulatelep unbekannte Täter ein und trugen die eiserne Kassa mit sich, die jedoch tags darauf unerbrochen auf freiem Felde gefunden wurde.

## Die Stempelfreiheit der militärischen Gesuche.

Der Kommandant richtete an sämtliche Municipien die Verordnung, daß die Gesuche um die Erlaubnis, an den zustelligen Orten sich stellen zu dürfen, und das Ansuchen um die Verschiebung der Waffenübungen nicht mit Stempel versehen werden müsse.

## Blutige Sylvester-Unterhaltung.

Aus Resiczabanya wird uns geschrieben: Im Ferarini'schen Gasthause wurde in der Sylvesternacht ein Ball abgehalten. An der Unterhaltung nahm auch der Kutscher Paul Gabor des Oberförsters Ruhmann teil, welchem das Glück zuteil wurde, gegen 2 Uhr Morgens ein ebenfallt an der Unterhaltung teilgenommenes Dienstmädchen nach Hause begleiten zu dürfen. Diese Bevorzugung erzeugte bei den übrigen Burschen böses Blut und Eifersucht. Sie lauerten Gabor auf und streckten ihn mit 8 Messerstichen nieder. Erst am Neujahrmorgen um 6 Uhr wurde der bedauernswerte Mensch von dem Angestellten des Gaswerkes Anton Szabo, als dieser in den Dienst ging, in einer Blutlache halbgefroren auf der Straße liegend aufgefunden. Sein Zustand ist ein lebensgefährlicher. Die Gendarmerie forscht nach den Tätern.

## Die Insolvenzen im Jahre 1913.

Nach einer Zusammenstellung des „Prager Tagblatt“ wurden im abgelaufenen Jahre (bis zum 20. Dezember) in Österreich-Ungarn 386 größere Insolvenzen, nämlich solche, bei denen die Schuldenlast mit mindestens Kr. 100.000 angegeben wurde, deklariert; die Gesamtpassiven dieser Insolvenzen betragen 156½ Millionen Kr. Im Jahre vorher zählte man 460 größere Insolvenzen mit 182 Millionen, im Jahre 1911, einem Normaljahre, 138 größere Insolvenzen mit 65½ Millionen Kronen Passiven. In den Jahren 1912 und 1913 gab es mehr Fallimente als in der vorangegangenen fünfjährigen Epoche. Von den 386 Fallimenten des abgelaufenen Jahres mit Gesamtpassiven von 156½ Millionen entfielen auf Österreich 234 Fälle mit 88 Millionen, auf Ungarn 152 Fälle mit 63 Millionen Passiven. Unter den Insolvenzen des Jahres 1913 befinden sich 38 Fälle, bei denen die Passiven je über eine Million Kr. hinausgingen. Die Schulden dieser 38 Firmen summieren sich mit rund 77 Millionen Kr.

Sie von entfallen auf Österreich 19 Fälle mit 32 Millionen und auf Ungarn ebenfalls 19 Fälle mit 45 Millionen Kronen Passiven. Nach Branchen geordnet sind wieder die meisten Fallimente (183 mit 50 Millionen Kr. Passiven) in der Textilbranche vorgefallen. Im Jahre 1911 waren 250 Textilfirmen mit einem Passivum von rund 78 Millionen Kr. insolvent geworden. In der Lederbranche gab es 19 Insolvenzen mit 5½ Millionen Kr. Passiven (gegen 43 Fälle mit 15 Millionen Passiven im Vorjahre). In der Baubranche fielen 15 Insolvenzen mit 87 Millionen Kr. Passiven vor (gegen 21 Fälle mit 16 Millionen Kr. Verbindlichkeiten im Vorjahre).

## Masseuse.

Beehre mich einem hochverehrten Publikum anzuzeigen, dass ich in Budapest mir sowohl die gründliche **Kaltwasserbehandlung**, wie auch **ärztliche Massage** aneignete und lange Zeit hindurch in dieser Eigenschaft in Budapest im Pajor Sanatorium erfolgreich wirkte, was ich mit ärztlichen Attesten bezeugen kann. Ich übernehme erwähnte Kuren sowohl in als ausser dem Hause zu billigsten Preisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Frau Anton Schwarz  
Szent-János Zeile 5.

Ein seit 30 Jahren bestehendes

## Geschäftshaus

ist wegen Todesfall zu verkaufen.

Näheres in der Administration d. Blattes.

Ich beehre mich einem P. T. Publikum höfl. anzuzeigen, dass ich in der **Bonnazgasse 13 ein**

## Lebensmittel- Geschäft

errichtete, wo ich alle in dieses Fach schlagende Artikel, besonders **feine Käse, Selchwaren, Gemüse, Südfrüchte und Kanditen** bei koulantester Bedienung zu den billigsten Preisen verkaufe.

Um g. Zuspruch bittend, hochachtungsvoll

Hans Hamródi.

## Danksgiving.

Für die zahlreichen Beweise innigster Teilnahme, welche uns von zahlreicher Seite anlässlich des Hinscheidens unserer geliebten Verwandten

## Witwe Jakob Blouder

zusammen, sagen wir auch auf diesem Wege allen, die unsere teure Tote ehrten, so besonders dem Herrn Obergabbiner Dr. Em. Lenke, sowie dem Herrn Oberkantor Josef Brude r unseren innigsten Dank.

Familie Lichtenstein.

## Elegante, grosse Wohnung

im Zentrum der Stadt, ist wegen Übersiedlung sofort zu übergeben. Dasselbst ist lichtetes, elegantes halbbaroque Schlafzimmer, Ehrbar Konzertflügel, Speisezimmer, Betten, Ottomane und Kücheneinrichtung

**billig zu verkaufen.**

Näheres darüber in der Administration dieses Blattes.



# Johann Maria Farina Gegenüber dem Rudolfsplatz

Dies ist das echte

◀◀◀◀◀ Kölnwasser, Kölnwasser-Pouder und Kölnwasser-Seife. ▶▶▶▶▶

Erhältlich in Droguerien, Apotheken und Parfumerien.

## Weisen Sie zurück



**Kölnwasser-Seife, Kölnwasser und Pouder** ohne die Originalen, einzig echte, obwohl vielfach nachgeahmte Marke **Johann Maria Farina GEGENÜBER DEM RUDOLFSPLATZ**. Selbst in dem Falle, wenn das hier erwähnte Originalproduct in Ihrem Domizil nicht erhältlich wäre, brauchen Sie kein unechtes, nachgeahmtes Kölnwasser, Kölnwasser-Pouder und Kölnwasser-Seife anzunehmen, denn die Generalvertretung dieser Weltberühmten Firma für Ungarn

## HOLCZER EMIL ZOLTAN

BUDAPEST, VIII. kerület, Szigetvári-utca 16

erteilt Ihnen auf Ihre einfache Anfrage per Postkarte sofort aufklärende Antwort, wo die **echte Qualität** zu beschaffen ist.

## Familienunterhaltung! Apotheker A. THIERRY'S BALSAM



Wenn Sie für sich oder für die Familie ein gutes Musikinstrument kaufen wollen, so wenden Sie sich an die leistungsfähigste, protokollierte Weltfirma

### Wagners Musikhaus Budapest, Josefsring 15.

Violine, samt Etui und Zuegehöre	12 Kron.
Harmonika m. Orgelton, Geschenk	10 "
Blassaccordeon m. Schule, Präsent	4 "
Guitar-Zither, samt Noten	16 "
Sprechapparat, samt Platten	40 "
Zauberflöte, Neuheit	4 "

Umtausch gestattet!

Prämiert auf der Milanoer, Pariser und Londoner Ausstellung mit den ersten Preis!  
Eigene Werkstätte. Illustrierter Preis. gratis.  
Achtung auf die Adresse und Hausnummer.



ist ein unerreicht wirksames Heilmittel bei Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarach und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten. Behebt Halsentzündung, Heiserkeit, und Halskrankheiten, Fieber, besonders Magenkrampf und Kolik. Heilt die goldene Uder und Hämorrhoiden, reinigt die Nieren und stärkt den Appetit und die Verdauung. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten, Aufstossen und üblen Geruch von Mund und Magen. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer und Bandwürmer. Heilt alle Wunden, Narben, Rotlauf, Fingblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, Ohrenschmerzen zc. Soll in keiner Familie, insbesondere bei Influenza-, Cholera- und anderen Epidemien fehlen. Man adressiere:

An die Schutzengel-Apotheke des  
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große  
Spezialflasche 5 Kronen 60 Heller.

Bei größeren Bestellungen bedeutend billiger!

### : : Thierry's allein echte Centifolien-Salbe. : :

Verhindert und behebt Blutvergiftung. Macht zumeist schmerzhaft Operation überflüssig. Findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Störung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rotlauf, offenen Füßen oder Weinen, Wunden, Salzfluß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenraub; bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- u. Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen zc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden, beim Durchliegen der Kranken, bei Blutgeschwüren, Ohrenläusen und Wundsein der Kinder zc. zc.

Es kosten 2 Tiegel 3 Kronen 60 S. Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Erhältlich bei Apotheker Josef v. Török und in den meisten Apotheken Ungarns. Engros in den Drogerien Thalmayer & Setz, Kochmeister Nachfg., Brüder Radanovits, Budapest. Wo kein Depot ist, bestelle man direkte von der

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch.

# „Agricola“ Landwirtschaftliche und : : kommerzielle Unternehmung Temesvár-Józsefváros.

Gewährt Amortisations- und Hypothekendarlehen auf Immobilien und städtische Zinshäuser am I. und II. Satz. :

Beamten-Kredite zu billigstem Zinsfuß. Übernimmt die Parzellierung von Immobilien und beschafft das hiezu nötige Kapital. Liefert auf längere Zahlungsstermine Anbausamen, landwirtschaftliche und industrielle Maschinen und technische Artikel. Sucht auf Betrauung den Kauf von Pachtungen, landwirtschaftlichen Immobilien und zur Exploitation geeigneter Waldungen.